

# PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 3/2017

## Fahrradland? Schleswig-Holstein!



### KLUGE FÖRDERUNG:

ADFC Norderstedt macht  
Kampagne fürs Radfahren

### KLUGE FÖRDERUNG:

ADFC Neumünster legt  
10-Punkte-Plan vor



# SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



## Fahrradland Schleswig-Holstein?

Dem Radverkehr gehört die Zukunft. Während die negativen Folgen des Autoverkehrs immer stärker den Alltag beherrschen, nimmt die Bedeutung des Radverkehrs als Gegenmittel zu Stau, Lärm- und Abgasbelastung stetig zu. Wer Lebensqualität und Sicherheit verbessern will, kommt an der Förderung des Radverkehrs nicht vorbei. Eine Binsenweisheit, die sich auch bei uns im Norden noch nicht herumgesprochen zu haben scheint.

Dabei bietet das flache Schleswig-Holstein doch beste Bedingungen für das Radfahren. Und auch der Radtourismus könnte angesichts abwechslungsreicher Landschaften und vielfältiger Sehenswürdigkeiten blühende Erfolge feiern. Keine Frage, der Titel "Fahrradland" würde Schleswig-Holstein bestens zu Gesicht stehen. Leider sieht die Realität anders aus.

Da wimmelt es von kaputten Radwegen, die ihre Wurzelaufrüche und Schlaglöcher im Herbst unter rutschigem Laubmatsch verbergen. Viele Verkehrsführungen behindern und diskriminieren den

Radverkehr fast schon systematisch, dazu fehlt es an sicheren Abstellanlagen für Fahrräder. Hinzu kommt die Ignoranz vieler Autofahrer, die Radwege gerne als Parkplätze missbrauchen und auch sonst Radfahrende gerne mal übersehen oder gefährden.

Der Weg zum Fahrradland scheint auch bei uns im Norden noch weit zu sein. Um so größer ist der Ansporn für den ADFC-Landesverband und seine Gliederungen, unser Land Stück für Stück fahrradfreundlicher zu machen. Gute Beispiele dafür sind die Forderungskataloge des Kreisverbandes Neumünster und der Ortsgruppe Flensburg sowie die Imagekampagne der Ortsgruppe Norderstedt.

Forderungen pro Radverkehr müssen natürlich auch an die neue Landesregierung herangetragen werden. Eine Aufgabe, die sich der Landesverband auf die Fahnen geschrieben hat. Ein Anfang wurde mit der Einladung des neuen Verkehrsministers Buchholz zur Landesversammlung und einem Kennenlerngespräch mit dem Landesvorsitzenden Thomas Möller gemacht.

Aber auch wenn er noch weit ist - wir sind bereits auf dem Weg zum Fahrradland. Dabei setzen sich der ADFC Schleswig-Holstein und seine Gliederungen aktiv dafür ein, dass die Zielgerade schnell in Sicht kommt.

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen besinnlichen und gesunden Jahresausklang!

Frank Spatzier

Für Tourer Berufspendler Mountainbiker Lastenradler jedes  
Zelt Kissen Abenteuer Kopflampe Softshell  
Taschenmesser Kompass Schuhe Socken Seil  
Fleece Rucksack gut Besteck Regenjacke  
Schlafsack Gepäck Handschuhe Sandalen Slackline beraten.



**TUM Trekking und mehr**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Große Str. 69  
24937 Flensburg

+49 (0) 461 29 516  
www.unterwegs-flensburg.de



**Unterwegs Kiel**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Andreas-Gayk-Str. 23-25  
24103 Kiel

+49 (0) 431 9904 0955  
www.unterwegs-kiel.de



Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehr unter:  
[www.andersen-shopper.de](http://www.andersen-shopper.de)



Christa u. Günter Andersen Weg 1  
D-24986 Satrup/Mittelangeln  
[www.andersen-shopper.de](http://www.andersen-shopper.de)



**Fahrkomfort.**

Genießen Sie die einmalig komfortablen Toxy Liegerad-Modelle noch entspannter jetzt auch als Smart.E Pedelec und Faltrad. - Individuell ausgestattet für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gern und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



**Trimobil**.net  
Spezialfahräder



Testen, Touren, Service & Zubehör:  
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder  
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein  
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413  
Alle Infos, web & shop: [www.toxy.de](http://www.toxy.de)

# Inhalt

Editorial ..... 3

Zwischen den Meeren  
Grömitz auf dem Weg zur „fahrradfreundlichen Gemeinde“ ..... 5

Schwerpunkt:  
Fahrradland Schleswig-Holstein? ..... 6  
So nicht! ..... 7

Verkehr  
Mit dem Rad durch Kopenhagen ..... 8

ADFC aktiv vor Ort  
Zehn Punkte für Neumünster ..... 9  
„Ein Höllenspaß“ – Imagekampagne zur Radverkehrsförderung in Norderstedt ..... 9  
ADFC-Positionspapier für die Stadt Flensburg ..... 10  
Velotopia - ADFC Flensburg legt einen Gang zu ..... 11  
Kollektive Anteilnahme ..... 11  
Lübeck feiert 200 Jahre Fahrrad ..... 12  
Flensburg feiert 200 Jahre Fahrrad ..... 12

Leserbrief  
ADFC-Pannenhilfe unfreiwillig getestet .... 12

ADFC-SH  
Abschied für ein Urgestein: Klaus Holst verlässt die Redaktion ..... 13  
Fahrradlobby braucht Öffentlichkeit! ..... 13  
Rubriken verschwunden? ..... 14  
ADFC-Landesvorstand verstärkt ..... 14  
Leserumfrage 2017 ..... 14

Fördermitglieder ..... 15

Impressum ..... 15



**FAHRRADCENTER  
KAINA  
KG  
ITZEHOE**

- E-Bikes
- Fahrräder
- Heimtrainer
- Zubehör
- Fachwerkstatt

Helenenstraße 2 a + 1 b · 25524 Itzehoe  
Tel. 0 48 21/59 91 · E-Mail: [fahrrad-kaina@gmx.de](mailto:fahrrad-kaina@gmx.de)

[www.fahrrad-kaina.de](http://www.fahrrad-kaina.de)

## Grömitz auf dem Weg zur „fahrradfreundlichen Gemeinde“

Da mögen sich doch einige Menschen im Land die Augen gerieben haben: Grömitz erzielte bei der erstmaligen Teilnahme am ADFC-Fahrradklima-Test 2016 die Note 3,49 und damit den 3. Platz in der Rubrik „Kommunen unter 50.000 Einwohnern“ in Schleswig-Holstein. Mit 95 beim ADFC eingegangenen Bewertungen bei rund 7000 Einwohnern wurde zudem eine sehr hohe Beteiligung erzielt.

Da sollte doch etwas näher auf die Ursachen und die Urheber dieses Erfolges eingegangen werden. Ein von der Gemeindeverwaltung zur Diskussion stehendes Radwegkonzept im Herbst 2013 führte zu einem fraktionsübergreifenden Antrag in der Gemeindevertretung. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, den Zustand aller Radwege zu überprüfen und dabei zugleich bestehende Umlaufsperrungen, auch Drängelgitter genannt, zu beseitigen. Diese Maßnahmen erfolgten im Frühjahr 2014. Die Lübecker Nachrichten berichteten darüber unter dem Titel „Radler und Mütter atmen auf – Grömitz ist jetzt (fast) frei von Umlaufsperrungen“.

Damit kam Grömitz einem Beschluss des ostholsteinischen Kreistages zuvor, der erst im Oktober 2016 einstimmig ein „Inklusionskonzept“ verabschiedete. In der Rubrik „Mobilität“ steht u.a. die Forderung nach „Absenken von Bordsteinen“ und der Hinweis, dass „bei vielen Verkehrswegen die Barrierefreiheit nicht von Beginn an mitgedacht wurde und noch zahlreiche Hindernisse wie z.B. Umlaufsperrungen bestehen“. Auf Vorschlag von Bürgermeister Mark Burmeister entstand ein Arbeitskreis „Radverkehrskonzept“, bestehend aus Mitgliedern der Gemeindevertretung, der Verwaltung, der Polizei, einer Radsportgruppe sowie des ADFC. Im halbjährlichen Turnus wurden seitdem kritische Stellen für den Fußgänger- und Radverkehr begutachtet und konkrete Verbesserungen der Infrastruktur und der Verkehrsführung angestoßen. Seit 2013 hatte die Mitwirkung des ADFC an den jährlichen Verkehrsschauen ebenfalls schon zu konkreten Maßnahmen bei der Beschilderung geführt, z.B. die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung oder die Aufhebung von Benutzungspflichten.

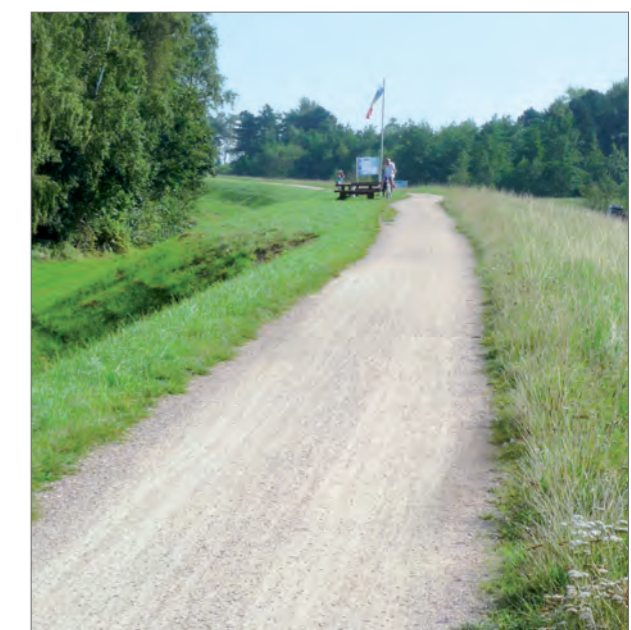
Eine wichtige Grundlage für weitere Maßnahmen war die Aufnahme eines Titels „Unterhaltung der Radwege“ im Gemeindehaushalt und die Bereitstellung von 20.000 Euro für 2015 sowie 30.000 Euro für 2016 und auch für 2017. Der Arbeitskreis erarbeitete eine Prioritätenliste nach der an innerörtlichen Geh- und Radwegen Wurzelaufrüchte und andere Unebenheiten beseitigt wurden. Mit Unterstützung des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) erfolgte die Sanierung der Oberfläche des Deichkronenweges – zugleich Ostseeküsten-Radweg – von Lensterstrand nach Norden bis vor Kellenhusen (siehe Fotos). Unzählige Bordsteine wurden abgesenkt, was nicht nur Radfahrern, sondern auch Rollstuhlfahrern nützt. Die in Ostholstein vorgenommene Qualitätssicherung der Radwegweisung hatte zudem einen positiven Effekt für Grömitz: Mit Symbolen auf Einschubschildern konnten die Themenrouten passend zu den Rad- und Wanderkarten dargestellt werden.

Das Ergebnis des Fahrradklima-Tests enthält weitere Aufgaben für den Arbeitskreis sowie für die Verantwortlichen im Grömitzer Rathaus und in der Gemeindevertretung. So wurde bemängelt, dass für das Radfahren zu wenig geworben und das Parken von Autos auf Radwegen kaum geahndet wird. Negativ bewertet wurde die schlechte Führung des Radverkehrs an Baustellen, die wenig attraktive Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln und das unsichere Radfahren im Mischverkehr mit Kraftfahrzeugen. Für alle Mitwirkenden im Arbeitskreis Radverkehrskonzept somit ein umfangreiches Aufgabenspektrum. Zur Umsetzung bleibt bis zum nächsten Klimatest nur noch rund ein Jahr Zeit. Bis dahin erhoffen sich die Vertreter des ADFC vor Ort, dass dann auch Grömitz der Arbeitsgemeinschaft „RAD-SH“ in Schleswig-Holstein beigetreten ist.

Rainer Aichele



Ostseeküsten-Radweg vorher



Ostseeküsten-Radweg nachher

So nicht!



Minister Dr. Buchholz (links) bei der Landesversammlung in Neumünster am 17.09.2017

## Fahrradland Schleswig-Holstein?

Wie kann Schleswig-Holstein fahrradfreundlicher werden? Diese Frage bewegt den ADFC-Landesvorstand, denn Handlungsbedarf begegnet Radfahrenden an allen Ecken und Enden im Land. Das Kieler Verkehrsministerium verweist gerne auf das „Programm Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein“. Dieses Programm wurde im Jahre 1998 erstellt und war damals wahrscheinlich auf der Höhe der Zeit. Heute ist es schwer zu finden und man fragt sich, wer es noch kennt oder gar damit arbeitet. Grund genug für eine kräftige Auffrischung oder gar einen Neuanfang nach knapp 20 Jahren. Deswegen hatte der ADFC vor der Landtagswahl die Politik aufgefordert, eine neue Radstrategie zu erarbeiten, die eine aktuelle Grundlage für die Radverkehrsförderung im Land bietet. Tatsächlich ist es gelungen, dass dies im Koalitionsvertrag zwischen CDU, GRÜNEN und FDP verankert ist:

„Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein  
Wir werden Schleswig-Holstein fahrradfreundlicher gestalten. Dazu werden wir eine Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens zügig

entwickeln und dabei auch die Erfahrung von RAD.SH berücksichtigen. Zudem werden wir den Ausbau geeigneter Radschnellverbindungen in der Metropolregion und anderen Verdichtungsräumen des Landes voranbringen. Aus Landesmitteln werden wir für den Radwegeausbau in dieser Legislaturperiode zusätzlich zehn Millionen Euro zur Verfügung stellen.“

Diese Formulierung und weitere Passagen im Koalitionsvertrag enthalten gute Ansätze und machen gleichzeitig deutlich, dass eine Strategie für einen effizienten Mitteleinsatz dringend notwendig ist und zu Beginn der Legislaturperiode erarbeitet werden muss. Der ADFC Landesvorstand hat daher Minister Dr. Buchholz bereits Unterstützung zugesagt und ihm die ADFC-Forderungen zur Landesstrategie direkt bei der Landesversammlung präsentiert.

Minister Buchholz hörte interessiert zu und forderte den ADFC auf, sich auch weiterhin in die Erarbeitung der Radstrategie einzubringen. tm

### Fahrradland Schleswig-Holstein. Jetzt!

Die ADFC-Landesversammlung hat zwölf Forderungen für die „Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens“ einstimmig beschlossen:

1. Ambitionierte und überprüfbare Ziele setzen
2. Radfahren als Lösung für aktuelle Herausforderungen priorisieren
3. Sichere und attraktive Infrastruktur zum Radfahren
4. Qualität im Fahrradtourismus
5. Verkehrsrecht fahrradfreundlich anwenden und gestalten
6. Kommunikation zur Radverkehrsförderung
7. Verknüpfung mit Bus und Bahn verbessern
8. Sicheres Fahrradparken an allen Quellen und Zielen des Radverkehrs
9. Kommunen optimal unterstützen bei der Radverkehrsförderung
10. Radfahren zur Schule intensiv fördern
11. Bereitstellung von Ressourcen für die Radverkehrsförderung
12. Kooperation und Einbindung von Nutzerverbänden



Bordsteinabsenkung, Krumpeterweg, Henstedt-Ulzburg (Jens Daberkow)



Verwerfungen und Wurzelfaßbrüche auf benutzungspflichtigem Radweg, Lübecker Str., Krummesse (Frank Spatzier)



Radweg endet vor nicht einsehbar Kurve. Keine sichere Quermöglichkeit, kein Zeichen 138 (Radfahrer kreuzen). Revensdorf (Christoph Mohr)



Flensburg: viel Platz für Kraftfahrzeuge, daneben ein stark unterdimensionierter, benutzungspflichtiger Radweg (Bild: ADFC FL)



Un glaubliche Benutzungspflicht, Kiesdorferstr., Henstedt-Ulzburg (Jens Daberkow)



Fahrradfreundliche Vorfahrtsregelung, B208 bei Möllin (Frank Spatzier)



Flensburg: linker Radweg endet an Bushaltestelle mitten im fließenden Verkehr (Bild: ADFC FL)



Schilder statt Reparaturen, Radweg an B75, Höhe Fleckeby (Frank Spatzier)



Maroder benutzungspflichtiger Radweg, Hamburger Straße, Bad Segeberg (Andreas Teegen)



Radweg bergab, gefährliche Verschwenkung mit Bordsteinkante und „verirrten“ Fußgängern, Am Landratspark, Bad Segeberg (Andreas Teegen)



Für Radfahrende aus Richtung des Flensburger Bahnhofs endet der Radweg plötzlich mitten im motorisierten Verkehr (Bild: ADFC FL)



Gefährlich: Veloroute in Flensburgs Zentrum wird von tonnenschweren Linienbussen gekreuzt (Foto: ADFC FL)



Nachteil für die Geschäftswelt: in der Flensburger Innenstadt gibt es häufig zu wenig Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Bild: ADFC FL)



Benutzungspflichtiger Geh- und Radweg in Flensburg: Autoverkehr zweispurig, kaum Platz für Radfahrende (Bild: ADFC FL)

## Mit dem Rad durch Kopenhagen

Warum es in Dänemark so viel Radverkehr gibt.

Das Radler-Paradies liegt nur vier Zugstunden entfernt: Kopenhagen - eine Stadt für Menschen. Die dänische Hauptstadt pulsiert und begeistert mit ihrem lässigen, lebensbejahenden Stil. Speziell an den Wochenenden bewegen sich Massen von Vergnügungssüchtigen durch Szene-Viertel wie Nyhavn. Überall in der Stadt finden sich Aktivitäten, Chill-Areas, ruhige Parks, kleine Bars, Kultur, Musik, vergnügte Leute jeden Alters. Und wohin das Auge blickt: Unmengen von tiefenentspannten Radlern in den angesagtesten Klamotten.

Warum fahren die Kopenhagener so viel Fahrrad? Die Antwort ist einfach: weil sie es können! Das Rad ist hier ein Massentransportmittel und keine Nischenlösung. Radfahren fühlt sich in "CPH" (so die offizielle Abkürzung) sofort ganz natürlich und selbstverständlich an. Zudem gibt man sorgsam aufeinander acht. Wer aus dem speziell am Tage sehr dichten Radverkehr aussteigen will, hebt kurz die Hand, um dem nachfolgenden Verkehr zu signalisieren, dass er anhalten will. Auch Richtungsänderungen werden mit einer lässigen Handgeste angezeigt; etwas, das bei uns scheinbar aus der Mode gekommen ist. Verkehrsplaner und Stadtentwickler sollten es sich am besten einmal mit eigenen Augen ansehen. Schnell würde man merken, wie viel sich mit teils erstaunlich geringem Aufwand auch in Deutschland verbessern ließe.

Angeblich liegt Radfahren den Dänen ja besonders im Blut. Tatsächlich jedoch standen der eindeutige politische Wille, eine mutige Verkehrspolitik und eine klare Vision von nachhaltiger, urbaner Mobilität am Beginn dieser Entwicklung.

Angeblich trägt auch niemand in Kopenhagen einen Fahrradhelm. Fakt ist: viele tun es inzwischen ganz freiwillig - keine große Sache! Schräge Mülleimer extra für Radler? Ein paar gibt es tatsächlich. Allerdings liegt darin nicht das Geheimnis der dänischen Begeisterung für das urbane Verkehrsmittel der Zukunft - das Fahrrad.

Was es hier vielmehr fast überall gibt, sind z.B. die 3,50 Meter breiten, baulich getrennten Radwege (für jede Fahrtrichtung einen!) als Teil eines schnörkellosen, innerstädtischen Radverkehrsnetzes und auch sonst eine Infrastruktur, wie sie für Radler wohl kaum besser sein könnte. Diese ist jedoch

nicht vom Himmel gefallen, sondern Ergebnis eines richtungsweisenden Umdenkungsprozesses und konsequenter, verkehrsplanerischer Arbeit. Das Ergebnis: Radfahren ist hier selbst im dicksten Berufsverkehr extrem sicher und es macht Spaß.

Und, ja, auch hier gibt es Unmengen von Autos, Bussen, Lkw mit all ihren negativen Folgeerscheinungen wie Lärm, Abgasen, Feinstäuben und Staus. Dennoch hat Kopenhagen es geschafft, dem Radverkehr ein komfortables Platzangebot zu unterbreiten. Autos finden derzeit in Tiefgaragen ihren Platz.

Nicht auszudenken, wie viele Autos hier unterwegs wären, wenn der Radverkehrsanteil in dieser quirligen Metropole nicht bei inzwischen weit über 50% liegen würde. Ferner ist ganz offensichtlich, dass Flächen, die zuvor anderen Verkehrsarten gewidmet waren, zugunsten des Radverkehrs umverteilt wurden. Und Kopenhagen ist kein Einzelfall. Auch andere dänische Städte wie z.B. Odense können inzwischen mit einer vergleichbar guten Infrastruktur aufwarten.

Man fragt sich unweigerlich, warum Schleswig-Holstein es in den letzten Jahrzehnten offenbar weitestgehend versäumt hat, sich ein Beispiel an seinen dänischen Nachbarn zu nehmen und für seine Einwohner/innen eine vergleichbare Perspektive zukunftswei-

sender, urbaner Mobilität und Aufenthaltsqualität zu entwickeln.

Doch die derzeitigen Statements und kommunalpolitischen Entschlüsse lassen wenig Hoffnung aufkeimen: in Flensburg zum Beispiel war im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zum "Masterplan Mobilität" jüngst von einer lächerlich geringen, sechsprozentigen Steigerung des Radverkehrsanteils bis 2050(!) die Rede. Dabei liegen noch nicht einmal belastbare Zahlen zum aktuellen Radverkehrsanteil in der Fördestadt vor. Und obwohl Flensburg Universitäts-Standort ist, beständig wächst und der 100.000-Einwohner-Marke entgegen strebt, gibt es zeitweise offenbar finanzielle und personelle Engpässe beim Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur.

Wie jüngst der Flensburger Lokalpresse zu entnehmen war, sei in einer Diskussion zur Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes ein "überdachter Fahrradstellplatz" angeregt worden. Welcher Pedelec-Besitzer würde hier wohl sein Gefährt abstellen wollen?

Wie man mithilfe derart minimalistischer Vorstellungen künftig den Verkehr klimaneutral gestalten und zudem fahrradfreundlich werden will, bleibt vorerst das Geheimnis kommunaler Verkehrspolitik.

ad



Kopenhagen - Intelligentes Kreuzungs-Design schützt Radfahrende, Foto: Axel Dobric

## Zehn Punkte für Neumünster

Nein, Neumünster steht noch nicht auf dem Siegestreppchen in Sachen Fahrradfreundlichkeit. Helfen könnte dabei der Zehn-Punkte-Plan „Fahrradstadt Neumünster: Jetzt!“, den der ADFC Neumünster Mitte dieses Jahres vorgelegt hat. Notwendig wurde diese Initiative, weil trotz ständiger Bemühungen der Aktiven des Kreisverbands nur wenig für den Radverkehr getan wurde.

Manchmal muss einfach ein Finger in die Wunde gelegt werden, um voranzukommen. Denn auch in Neumünster ging es in Sachen fahrradfreundlicher Verkehrspolitik nicht wirklich weiter - und das trotz vollmundiger Ratsbeschlüsse zur Förderung des Radverkehrs. Öffentlichkeitswirksame Forderungen mussten her, um Kommunalpolitik und Bevölkerung zu zeigen, was im Argen liegt und was dagegen un-

ternommen werden kann.

Ob breitere Radwege, eine schnelle Mängelbeseitigung, die Einrichtung sicherer Abstellanlagen, die Aufhebung von Benutzungspflichten oder die Sicherung von gefährlichen Kreuzungen und Einmündungen, die Forderungen des Zehn-Punkte-Plans sind alles andere als kompliziert, schwer verständlich oder schwer umsetzbar. Es geht darum, den Radverkehr sicherer und komfortabler und auch schneller zu machen. Dabei dürfte die Einrichtung von Radschnellwegen insbesondere für Pendler interessant sein.

Zehn Punkte, die Neumünster verkehrstechnisch weit nach Vorne bringen könnten - sofern man sie im Rathaus nicht ignoriert. Aber genau das dürfte den Verantwortlichen im Rathaus nun deutlich schwerer fallen! fs

## „Ein Höllenspaß“ – Imagekampagne zur Radverkehrsförderung in Norderstedt

Norderstedt zeigt einmal erneut, dass es seinen Spitzenplatz im Fahrradklimatest verdient hat. Die Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe und das Amt Nachhaltiges Norderstedt hatten sich Gedanken darüber gemacht, wie dieser landesweit beste Platz zu halten sei. Klares Ergebnis: man musste noch mehr Menschen auf das Fahrrad bringen. Eine Imagekampagne musste her! Die Idee und die Durchführung für diese Kampagne ist überzeugend. Bürger und Familien aus Norderstedt wurden dafür gewonnen, sich mit und auf ihrem Fahrrad fotografieren zu lassen. Die Fotos wurden dann zu Plakaten ausgedruckt, auf Stelltafeln geklebt und in der Stadt aufgestellt. Das Besondere war dabei, dass hier keine anonymen Models zu sehen waren, sondern Menschen, die man in Norderstedt kennt, so der Pastor mit Familie, der Geschäftsführer einer Sicherheitsfirma und die Betreiber des Dritte-Weltladens. Eine auffällige Überschrift warb für das Radfahren und ein kurzer Text beschrieb die abgebildete Situation. Auf den Plakaten warben sie mit markanten Sprüchen über das Radfahren, so z. B.: "Ich fahre Rad, weil" "...es einfach besser ist!" "...es einen Höllenspaß macht!" "...jede Tour wie ein kleiner Urlaub ist!". Eine tolle Idee, Glückwunsch! dh/kh



Der Norderstedter Pastor Lorenz fährt Rad, weil es „einen Höllenspaß macht“ – auf dem dritten Plakatmotiv der Norderstedter Radfahrkampagne. (Grafik: Büro Hendess)



Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

**NORWID**  
Räder für Velosophen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes  
und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH

Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · www.norwid.de · info@norwid.de · Tel.: (041 21) 246 58

**LAMBERTY**  
FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service · kostenlose Kundenparkplätze



## ADFC-Positionspapier für die Stadt Flensburg

Auch die um Klimaneutralität bemühte Fördestadt Flensburg konnte beim "Fahrrad-Klimatest" erneut nicht wirklich überzeugen. In punkto Fahrradfreundlichkeit landete die Grenzstadt, die bei dieser Umfrage nahezu unverändert eine Gesamtbewertung von 4.0 erhielt, gerade einmal im letzten Drittel aller Städte bis 100.000 Einwohner/innen.

Von Seiten der Oberbürgermeisterin erging daraufhin die Aufforderung, Flensburg möge beim Thema Radwege-Ausbau "in die Pedale kommen" und dabei von Testsiegern lernen (Quelle: "Flensburger Tageblatt" vom 22. Mai 2017).

Die ADFC-Ortsgruppe nahm den Faden auf und stellte den aktuell laufenden, städtischen Planungen im Rahmen des "Masterplans Mobilität" frühzeitig weitere Umfrage-Ergebnisse und konkrete Forderungen zur Seite.

Zum einen wurde eine ADFC-interne Umfrage initiiert, um zügig einen lokalspezifischen Forderungs-Katalog an die Adresse der Kommunalpolitik zu entwerfen. Zudem führte der Flensburger Tim Meyer-König (Betreiber der privaten Mängel-Plattform [www.bikelog-flensburg.de](http://www.bikelog-flensburg.de) und ebenfalls Mitglied des ADFC Flensburg) mit Unterstützung der Ortsgruppe eine stadtweite Velorouten-Umfrage durch, an der in kurzer Zeit über 600 Flensburger/innen teilnahmen. Besseres Datenmaterial hatte es bis dato wohl kaum gegeben! Aus ihr ergaben sich sehr klar die Wunschrouten der Alltagsradler/innen, die in der Folge Politik und Presse präsentiert wurden. Mithilfe der internen Online-Umfrage konnte die Ortsgruppe ferner in kürzester Zeit ein eigenes Positionspapier vorlegen, welches in gewichteter Reihenfolge grundsätzliche Forderungen der im ADFC organisierten Alltags-Radler enthielt.

Dieses Papier wurde am 22. Juni 2017 in schriftlicher Form im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Flensburger "Masterplan Mobilität" in die Diskussion eingebracht. In ihm wurde nicht nur dargelegt, welche vielfältigen Gründe im urbanen Umfeld für eine konsequente Radverkehrsförderung sprechen.

Übermittelt wurden auch Forderungen wie die Einführung eines stadtweiten Radverkehrsnetzes, radverkehrsfreundliche Gestaltung von Natursteinstraßen, mehr Verteilungsgerechtigkeit, Beseitigung

von Mängeln und Gefahrenstellen, eine verbesserte Verkehrsüberwachung (z.B. in Hinblick auf Parkverstöße auf Radwegen), insgesamt höhere Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur, Barrierefreiheit, Schaffung von Schutz- und Radfahrstreifen sowie Rad-Schnellwegen, Fahrradfreundlicher Einzelhandel und vieles mehr.

Ziel ist es auch hier, den kommunalpolitisch Verantwortlichen nachdrücklich zu verdeutlichen, dass Radverkehr Teil der Lösung des städtischen Verkehrsproblems ist und der Weg in die Zukunft letztlich ein Radweg...  
ad



"Deine Stadt! Deine Routen!" - eine privat initiierte Velorouten-Umfrage in der Stadt Flensburg

## Velotopia - ADFC Flensburg legt einen Gang zu

Viele Jahre stand primär die Tourenplanung im Fokus der ADFC-Ortsgruppe Flensburg. Doch auch in punkto Radverkehrsinfrastruktur gibt es hier noch eine Menge zu tun. Die Fördestadt will schon sehr bald fahrradfreundlich werden.

Die Flensburger Ortsgruppe, deren Mitgliederzahl in den vergangenen zwei Jahren gewachsen ist, versteht sich als zentraler Ansprechpartner, wenn es darum geht, diesen Prozess aktiv und konstruktiv mitzugestalten.

Auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität könnte mehr Radverkehr bereits heute einen bedeutenden Beitrag leisten. Kurze und mittlere Strecken ließen sich auch in Flensburg ohne große Probleme mit dem Rad bewältigen. Um jedoch wieder mehr Menschen aufs Fahrrad zu locken, ist eine sichere und komfortable Infrastruktur erste und wichtigste Voraussetzung.

Die Ortsgruppe wünscht sich von der Flensburger Ratsversammlung daher ein klares, parteiübergreifendes Bekenntnis zum Radverkehr und den erkennbaren, politischen Willen, die eigene Beschlusslage auch konsequent und strategisch umzusetzen. Zwar mehren sich positive Signale aus den Reihen der Kommunalpolitik, dennoch mahnte die Oberbürgermeisterin die politisch Verantwortlichen jüngst öffentlich, endlich „in die Pedale zu kommen“.

Um auf die zahlreichen, persönlichen Vorteile des Radfahrens hinzuweisen, hat die Ortsgruppe zunächst einen eigenständigen Flyer entwickelt. Ferner sucht sie jetzt vermehrt Kontakt zur Verwaltung und kommunalpolitischen Entscheidungsträgern. Die Ehrenamtler beteiligen sich aktiv an einschlägigen Podiums- und Forendiskussionen, im Rahmen von Öffentlichkeitsbeteiligungen, oder sie engagieren sich in Arbeitskreisen.

Weitere Beispiele für neueste Aktivitäten sind zwei Online-Umfragen, von denen eine ADFC-intern, die andere stadtweit erfolgte. An der übergreifenden Velorouten-Umfrage beteiligten sich in kurzer Zeit über 600 Alltagsradler/innen. Ergebnis der gemeinsamen Bemühun-

gen sind konkrete Vorschläge für ein stadtweites Veloroutennetz sowie die Schaffung eines ADFC-Positionspapiers im Rahmen des gerade entstehenden "Masterplans Mobilität". Der Masterplan ist die Grundlage für künftige Investitionsentscheidungen. In ihm geht es vornehmlich um die Förderung des "Umweltverbundes", also die Stärkung von Fußgänger- und Radverkehr sowie des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV).

Auch die Öffentlichkeitsarbeit hat die Ortsgruppe deutlich ausgeweitet. Sie beschränkt sich dabei nicht nur auf Pressemitteilungen oder Leserbriefe. Seit November 2016 veröffentlicht die Ortsgruppe auch regelmäßig den "FLENSBIKE"-Newsletter, der sich - bisweilen auch kritisch - mit der städtischen Entwicklung des Radverkehrs befasst. Der Newsletter steht Interessierten zum Herunterladen auf der komplett überarbeiteten und neu gestalteten Homepage der Ortsgruppe bereit.

Zudem wurde ein monatlicher Radler-Treff ins Leben gerufen. Hier kommen Interessierte in gemütlicher Atmosphäre zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und zur Kontaktpflege zusammen. Wichtige Radverkehrs-Infos werden zudem über eine Mailing-Liste, in die sich Interessierte kostenlos eintragen können, verteilt.

Die verkehrspolitischen Sprecher der Ortsgruppe halten auf Wunsch auch Vorträge, zum Beispiel in Stadtteilforen oder in Rahmen einer „aktuellen Stunde“ bei den Ratsfraktionen.

Ein Ortsgruppenmitglied wirkte jüngst sogar in einem Satire-Beitrag des NDR-Magazins "extra3" mit. In ihm ging es um den "Flensburger Vollpfosten" - einen Ampelmast, der mittig auf einem frisch sanierten Stück Radweg stand.

Wie man sieht, zeigt sich die Ortsgruppe Flensburg finster entschlossen, im Interesse eines veränderten Mobilitätsbewusstseins weiter beständig an dem für alle so bedeutsamen Radverkehrsthema zu arbeiten...  
ad

## Kollektive Anteilnahme

An seinem ersten Schultag nach den Ferien wurde ein junger Radfahrer im Bereich des Flensburger Neumarkts Opfer eines schrecklichen Verkehrsunfalls. Der erst 14-jährige Junge wurde Medienberichten zufolge von einem abbiegenden Lastwagen erfasst und überrollt. Er erlag im Krankenhaus wenig später seinen schweren Verletzungen.

Viele Flensburger(innen) bekundeten in den Tagen danach ihr Beileid und kollektive Anteilnahme. Am Unfallort stellten sie Kerzen und ein Bild des Verunglückten auf, legten Blumen und Schriftstücke nieder. Auf Initiative der ADFC-Ortsgruppe Flensburg wurde in der Nähe der Unfallstelle ferner ein so genanntes "Geister-Rad" als Zeichen der Anteilnahme und Mahnung aufgestellt. Die Idee der "Ghostbikes" stammt ursprünglich aus den USA und wird seit 2009 auch deutschlandweit an Orten, an denen Radfahrende tödlich verunglückten, praktiziert.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten den Angehörigen des Jungen, denen wir in diesen schweren Stunden viel Kraft wünschen.  
ad



## Lübeck feiert 200 Jahre Fahrrad

Für den Lübecker ADFC war es schon lange beschlossene Sache: Der 200. Geburtstag des Fahrrads sollte groß gefeiert werden. Denn das vielleicht beste Fortbewegungsmittel der Welt ist für Lübeck DIE Lösung auf dem Weg zu einer Stadt ohne Stau, Abgase und zugeparktem Straßenraum.

Gemeinsam mit anderen Fahrradbegeisterten wurde am Samstag, 17. Juni 2017, bei strahlendem Sonnenschein rund um die Kunststankstelle gefeiert. Los ging es um 14 Uhr mit Infoständen von ADFC, BUND, Viaktiv, Greenpeace, der AOK, der Sportdiagnostik Lübeck und Fahrradhändlern aus Lübeck und Umgebung.

Ein besonderer Hingucker war der originalgetreue Nachbau der Draisine von Karl Drais durch Schüler der Emil-Possehl-Schule. Viel eleganter glitten die Einradfische in schwungvollen Bewegungen über den Parcours. Bunt, witzig und echt stylisch waren auch die Cruiser – Fahrräder können echt individuell sein und das Stadtbild bereichern. Dass das für viele Räder in Lübeck zutrifft, zeigte auch die Fotoausstellung von Kathi Haas/Zrad-Lübeck.

Dieser rundum schöne Tag klang später mit Live-Musik, Falafel, Fritz-Cola und kühlem lille-Craft-Beer aus. Deshalb steht der Entschluss fest: Auf dieses erste Lübecker Fahrradfest sollen noch weitere folgen. Natürlich bedarf es mehr als Feiern, um unser Ziel zu erreichen. In



Lübeck ziehen mittlerweile viele Akteure am gleichen Strang: Anlässlich des 200. Fahrrad-Geburtstages wurde das Aktionsbündnis „Lübeck fährt Rad“ gegründet. Ziel ist es, den Lübeckerinnen und Lübeckern möglichst viele Gelegenheiten aufzuzeigen, das eigene Auto stehen zu lassen und auf das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

(Veranstaltungshinweise gibt es hier: <http://stadtentwicklung.luebeck.de/stadtplanung/verkehrsplanung/luebeck-faehrt-rad.html>)  
ADFC Lübeck

## Flensburg feiert 200 Jahre Fahrrad

Die ADFC-Ortsgruppe trägt in diesem Jahr mit zahlreichen, eigenen Aktionen zu den "Flensburger Fahrradwochen" aus Anlass des 200-jährigen Fahrrad-Jubiläums bei. Zur der vom Klimapakt Flensburg e.V. organisierten Auftaktveranstaltung am 17.09.2017 erschienen rund 150 Radfahrende zur gemeinsamen Tour durch die Stadt. Am Norder- tor wurden sie vom ADFC Flensburg und weiteren Akteuren erwartet.



Rund 150 Radfahrende beteiligten sich zum Auftakt des Fahrrad-Jubiläums an einem Fahrradkors durch die Flensburger Innenstadt (Foto: Martin Hüth)

Hier - am Infostand des ADFC - startete ein "slow bike race". Gewinner wurde nicht etwa der schnellste, sondern der/die langsamste Radfahrende. Ein großer Spaß, vor allem für die vielen Kinder während dieser Veranstaltung!

In der Nähe waren zudem viele interessante Radmodelle zu bestaunen, u. a. an einem Stand mit historischen Rädern.

In der Folge des gelungenen Auftakts bot der ADFC noch weitere Veranstaltungen an, so z. B. eine Jedermann-Radtour durch das deutsch-dänische Grenzland. Hier ging es unter anderem die Flensburger Förde entlang bis zum kleinen Grenzübergang Schusterkate und weiter durch Kollunder Wald.

Anfang Oktober wurden mit dem "Midnight RIDE" und der "Tour de nuit" gleich zwei Radtouren angeboten, die mit beleuchteten Rädern quer durchs nächtliche Flensburg führten.

Bis zum 15.11.2017 planen die Stadt Flensburg und der Klimapakt Flensburg e.V. anlässlich des Fahrrad-Jubiläums noch eine Vielzahl weiterer, spannender Veranstaltungen.

ADFC Flensburg

## ADFC-Pannenhilfe unfreiwillig getestet

Liebes Team,  
am 25. September machten wir zu Zehnt eine Pedelec-Tour von Brunsbüttel nach Rendsburg entlang des Nord-Ostsee-Kanals. Drei Kilometer vor der Fähre Hohenhörn brach die 10 mm starke Schraube unter meinem Sattel und alles flog mit großem Krach davon. Ich habe sofort angehalten. Gemeinsam haben wir alle Teile gesucht und im Gras gefunden, selbst eine kleine Unterlegscheibe. Um 13.15 Uhr rief ich die Pannenhilfe an, schilderte den Vorfall und meinen Standort. Ein Mitarbeiter wollte sich schnellstens melden. Ich setzte meine Fahrt im Stehen (!!!) drei Kilometer fort und bekam nach ca. 10 Min. die telefonische Mitteilung, dass an der Fähre Hohenhörn die Pannenhilfe

eintreffen werde. Meine Mitradler meinten bedauernd, dass das nun bestimmt mehr als eine Stunde dauern würde. Aber: um 13.45 Uhr war der Pannendienst des Fahrradhändlers aus Altenholz da, hatte jede Menge Ersatzmaterial und zwei Sättel zur Auswahl dabei. Er war begeistert, dass ich das gesamte Kleinmaterial hatte, drehte mir nur eine neue Schraube ein - fertig. In nicht einmal einer Stunde - und ziemlich "am Ende der Welt". Das hat großen Eindruck bei der Gruppe gemacht - und bei mir große Dankbarkeit.

Herzliche Grüße, Ihre Gerda Blanke von der Grömitzer Freizeitgruppe "Sattelquatscher"

## Abschied für ein Urgestein: Klaus Holst verlässt die Redaktion

Länger als er hat niemand für die PETT MAN SÜLM gearbeitet: Nach vielen Jahren verlässt Klaus Holst das Redaktionsteam. Sämtliche Texte seiner Artikel dürften gut und gerne halbe Bücherwände füllen. Auch die Zahl seiner für Recherchen abgeradelten Kilometer ist sicher um ein Vielfaches länger, als das marode Radwegenetz von Schleswig-Holstein. Spannende Tippgeber für die Radreiseplanung waren seine Berichte über deutsche Radfernwege. Und seine Artikel zu technischen Themen haben garantiert so manches Lichtlein aufgehen lassen. Ebenso informativ und lesenswert auch seine Rezensionen zu aktuellen Fahrradbüchern.

Auch wenn Klaus' Ausscheiden nicht plötzlich kommt, ist es ein tiefer Einschnitt in die Redaktion. Wir werden uns nun um so mehr Mühe geben müssen, um sein Fehlen auszugleichen. Denn wir wissen, dass uns Klaus auf jeden Fall als Leser erhalten bleibt, der einen besonderen Blick auf PETT MAN SÜLM wirft. Und natürlich sollen die Artikel von Klaus Holst auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erhalten bleiben. Sie finden sie auf [www.pettmansuelm.de](http://www.pettmansuelm.de) und auch [www.adfc-sh.de](http://www.adfc-sh.de).

Wir wünschen Klaus Holst alles Gute, viel Spaß auf spannenden Reisen, immer Rückenwind und genügend Luft im Schlauch!

fs



Klaus Holst, Frank Spatzier (Foto: Claudia Santamaria)

## Fahrradlobby braucht Öffentlichkeit!

Aber Öffentlichkeitsarbeit braucht Macher, die sie in die Hand nehmen! Der ADFC Schleswig-Holstein sucht daher Radbegeisterte, die Spaß an redaktioneller Mitarbeit, am Fotografieren, an Pressearbeit oder am Texten für die Print- und Onlinemedien haben. Hier könnt Ihr Euch austoben, Euer Hobby oder Interesse in den Dienst einer guten Sache stellen und mithelfen, einen starken Verband noch stärker zu machen. Wir freuen uns über jeden Beitrag, jede Idee und jede Mithilfe. Wer Lust hat, in einem netten Team an der Öffentlichkeitsarbeit mitzuwirken, meldet sich bitte per Mail unter [info@adfc-sh.de](mailto:info@adfc-sh.de) oder telefonisch unter 0431-631 90.

Weitere interessante Beiträge z. B. über Fahrrad-Technik, Radreisen oder Buchrezensionen gibt es online unter:  
[www.pettmansuelm.de](http://www.pettmansuelm.de) oder  
[www.adfc-sh.de](http://www.adfc-sh.de)

ADFC-Regionalkarte  
Schleswig-Holsteinische Nordseeküste mit Inseln  
1:75.000

bikeline  
Nord-Ostsee-Kanal-Route  
von Brunsbüttel nach Kiel  
1:50.000  
315 km

Kiel Plön  
Wander- und Freizeitkarte  
1:50.000

**Geobuchhandlung Kiel**  
Landkarten und Reiseführer für den Norden  
Schulperbaum 9 | 24103 Kiel  
Tel. 0431 91002 | [www.geobuchhandlung.de](http://www.geobuchhandlung.de)





**NEU**  
seit 04.09.2017

# Hein ist zurück.

Der neue Hein Schönberg fährt seit dem 4. September zwischen Kiel Hauptbahnhof und Oppendorf.

Fahrplan und Fahrpreise gibt es unter [www.nah.sh](http://www.nah.sh)

Aktuelle Infos zur gesamten Strecke bis zum Schönberger Strand finden Sie online unter [heinschoenberg.nah.sh](http://heinschoenberg.nah.sh)

Kiel Hauptbahnhof

Kiel Schulen am Langsee

Kiel-Ellerbek

Oppendorf

Schönkirchen

Probsteierhagen

Passade

Fiefbergen

Schönberg (Holstein)

Schönberger Strand

Der neue  
Hein Schönberg



**NAH.SH**

Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.